P R E S S E M I T T E I L U N G

Zweckverband Abfallwirtschaft geht mit wichtigen Vorhaben ins neue Jahr

In seiner letzten Verbandsversammlung im alten Jahr verabschiedete der Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg (ZVAWS) den Wirtschaftsplan für 2026 und blickte nach vorne auf zentrale Vorhaben.

Im Müllheizkraftwerk in Würzburg werden jährlich zwischen 200.000 und 230.000 Tonnen Abfall verwertet. Diese stammen im Wesentlichen von den Mitgliedern des ZVAWS, den Landkreisen Kitzingen und Würzburg, der Stadt Würzburg sowie fünf weiteren Partner-Landkreisen und Zweckverbänden, für die der ZVAWS die Verbrennung von Haus- und Sperrmüll langfristig übernommen hat. Die Mengen der Partner tragen erheblich zur Wirtschaftlichkeit des MHKW und zur Bereitstellung von Fernwärme auf dem gegenwärtigen und auch zukünftig angestrebten hohen Niveau bei.

Im Rahmen einer langfristig angelegten Initiative treibt der ZVAWS die Modernisierung seiner Einrichtungen voran, um auch für die Zukunft seinem Entsorgungsauftrag sicher, umweltfreundlich und zu vertretbaren Kosten nachzukommen und seinen Beitrag für die Energieversorgung in der Region zu leisten.

Der Wirtschaftsplan 2026 berücksichtigt insbesondere die Auswirkungen des „Retrofit“ für die größte Verbrennungslinie 3 des MHKW Würzburg. Diese Maßnahme zur Wiederherstellung der ursprünglichen Leistung soll ab Sommer 2026 beginnen und voraussichtlich bis zum Beginn der Heizperiode im Spätherbst 2027 andauern. Für mehr als 1 Jahr wird deshalb die Verbrennungskapazität der Linie 3 nicht zur Verfügung stehen. Der zu finanzierenden Investition von rd. 43,5 Mio. € netto stehen Einnahmeausfälle durch geringere Stromproduktion und nicht angenommene Gewerbeabfallmengen gegenüber. Die Kosten des MHKW-Betriebs verteilen sich auf eine geringere Verbrennungsmenge. Infolgedessen steigt die auf Tonnenbasis berechnete Betriebskostenumlage für die Verbandsmitglieder von zuletzt rd. 116,-- € auf 181,-- €. Dazu kommt der CO_2-Preis, der 2026 mit durchschnittlich 33,-- €/t angesetzt wird. Seit 2024 sind die Müllverbrennungsanlagen in Deutschland gesetzlich verpflichtet, Zertifikate für die unvermeidliche Freisetzung von CO_2 zu dem hierfür staatlich vorgegebenen Preis zu erwerben. So entstehende Mehrkosten haben nichts mit der Retrofit-Maßnahme zu tun. Der CO_2-Preis hat nicht unwesentlich zum nahezu deutschlandweiten Anstieg der Müllgebühren seit 2024 beigetragen.

Die Diskussion in der Verbandsversammlung machte deutlich, dass es sich um einen Effekt handelt, der für die Jahre 2026/27 bewusst in Kauf genommen wird, um in der Zeit danach umfassend und dauerhaft unter deutlich besseren Bedingungen arbeiten zu können. Denn die Erneuerung der Technik der fast 30 Jahre alten Linie soll die Verbrennung optimieren und so vor allem störungsbedingte Stillstands- und Wartungszeiten verringern. Die damit gewonnene Kontinuität ermöglicht einen Durchsatz in der ursprünglich geplan-

ten Größenordnung, erhöht die Effizienz und dient der Einhaltung der jüngst verschärften Grenzwerte für Emissionen in der Abluft.

Auch während der Retrofit-Maßnahme ist die ordnungsgemäße Verwertung der Abfälle der Verbandsmitglieder und Partner gewährleistet, für die der ZVAWS gesetzlich entsorgungspflichtig ist. Der ZVAWS nutzt hierfür seine Zwischenlager für Müllballen auf Deponien im Ochsenfurter Stadtteil Hopferstadt sowie in Aurach im Landkreis Ansbach. Darüber hinaus wurden Aushilfeverträge mit 6 bayerischen Müllverbrennungsanlagen abgeschlossen.

Laut Geschäftsleiter Alexander Kutscher soll es auch bei der in Kooperation mit dem neuen Klärschlamm-Zweckverband ZKMTA geplanten Anlage zur zentralen Klärschlammtrocknung auf dem MHKW-Gelände voran gehen. Hierzu wurde der Abschluss des Vertrages mit einem Projektträger von der Verbandsversammlung freigegeben. 2026 sei vorgesehen, die Pläne für den Bau auszugestalten und zur Genehmigung zu bringen. Der Zeitplan sehe dann Bau und Inbetriebnahme entsprechend den Anforderungen der Klärschlammverordnung bis 2029 vor. Die Investitions- und Betriebskosten der Klärschlammtrocknung werden keine Auswirkungen auf die Müllgebühren haben, da sie über den ZKMTA refinanziert werden.

Das MHKW Würzburg ist eine Einrichtung der kritischen Infrastruktur und steht damit in besonderer Weise für einen sicheren Betrieb, der nicht nur die technischen Abläufe umfasst, sondern auch den Schutz der IT-Infrastruktur vor Cyberkriminalität und des Standortes vor unberechtigtem Zutritt und Sabotage.
Der Zweckverband hat in diesem Zusammenhang die Löschtechnik modernisiert und investiert in die Erneuerung der Tor- und Zaunanlagen. Ein neues Besucherzentrum soll 2026 in Betrieb gehen, um das umfassende Informations- und Bildungsangebot für Besuchergruppen zeitgemäß fortzuführen und zugleich die Registrierung und Lenkung von externen Arbeitskräften und Besuchern mit digitaler Technik durchzuführen.

Landrat Thomas Eberth (Würzburg) resümiert seine zurückliegende 2-jährige Amtsperiode als Vorsitzender des ZVAWS: „Mit den derzeit laufenden Projekten soll die Entsorgung der anfallenden Abfälle aus dem Entsorgungsgebiet für die nächsten 15 bis 20 Jahre sichergestellt werden. Aktuell befinden wir uns auf einem guten Weg, alle dafür notwendigen Schritte umzusetzen.“

Turnusgemäß hat die Kitzinger Landrätin Tamara Bischof den Vorsitz des ZVAWS am 01.01.2026 übernommen. Sie betont: „Die Aktivitäten und Investitionen des ZVAWS, gerade auch in der Zusammenarbeit mit dem neuen Klärschlamm-Zweckverband ZKMTA, lösen Zukunftsaufgaben auf kommunaler Ebene und schaffen Werteschöpfung in unserer Region!“

ZWECKVERBAND ABFALLWIRTSCHAFT
RAUM WÜRZBURG

gez.
Alexander Kutscher
Geschäftsleiter